

ECHO ONLINE / FREIZEIT / KUNST & KULTUR / MUSIK / **KONZERTE**

Konzerte

14.08.2017

Vier Flöten geben den Rhythmus vor

Von Silvia Adler

KAMMERKONZERT „Ensemble Verquer“ gastiert im Bürgersaal des Bickenbacher Rathauses

DARMSTADT - Im Takt wippende Füße und nickende Köpfe seien durchaus erwünscht, ließ das „Ensemble Verquer“ das Publikum zum Auftakt des 60. Programms der Reihe „Kammerkonzerte im Jagdschloss Bickenbach“ wissen. Unter dem Titel „Musik zu viert“ servierten die Flötisten Katrin Gerhard, Daniel Agi, Maximilian Zelzner und Britta Roscher beim ausverkauften Jubiläumskonzert im Bürgersaal des Rathauses einen temperamentvollen Mix aus Barock, Klassik, Balkanfolklore, Funk und Swing, in dem das tänzerische Element im Vordergrund stand.

Von Johann Sebastian Bach bis Michael Jackson

Das Spiel mit dem Rhythmus zog sich wie ein roter Faden durch das kurzweilige Programm, das einen tanzwütigen Bogenschlag von Bach bis Michael Jackson bot. Mit Telemanns „Konzert für vier Flöten“ begann es zunächst ganz klassisch: Eine fließende, präzise Tongebung prägte die drei kurzen Sätze, die erfrischende Vitalität und beredte Leichtigkeit verströmten. Organisch aufeinander eingespielt, fielen die vier Musiker einander ins Wort und spannen die musikalischen Gedanken des Vorgängers hellhörig weiter. Die polyphonen Verwebungen, die sich auf einem beschwingten rhythmischen Fundament entfalteten, bewahrten stets eine lichte Transparenz. Im französischen Impressionismus wurzelte die „Quatuor pour flutes“ von Pierre Max Dubois. Rücken an Rücken formierten sich die Flötisten zu einer mechanischen Spieluhr, die im Takt der Musik trillernd und pfeifend ablief. Einen Vorgeschmack auf die tänzerische Explosivkraft, die in diesem Ensemble steckt, lieferte William J. Schinstines nur mit den Händen geklatschtes Rhythmus-Bravourstück „Rock trap“.

Für Bewegung im Publikum sorgte das Quartett auch in Michael Jacksons von Max Zelzner für vier Flöten arrangiertem Popklassiker „Beat it“. Während die tiefen Instrumente die metallenen Schläge einer elektronisch verstärkten Band imitierten, lieferte Zelzner auf seiner Flöte eine so noch nie gehörte Vorstellung im Beatboxen. Seine enorme Vielseitigkeit zeigte das Flöten-Ensemble in den ebenfalls von Max Zelzner arrangierten „Cantaloupe pieces“ von Herbie Hancock. Während die Kontrabassflöte den Part des E-Basses übernahm, stimmten die höheren Flöten in der Rolle von E-Gitarre und Keyboard in den Klang einer Funkband ein.

Die höchste rhythmische Drehzahl erreichte das mit begeistertem Applaus bedachte Ensemble aber in dem stürmisch dargebotenen Hochzeitstanz „Hora cu strigaturii“ der für ihre musikalischen Geschwindigkeitsrekorde berühmten, rumänischen Band „Fanfare Ciocarlia“.